

11. Mai 2020 - 5. Sonntag der Osterzeit



Gott, der Herr ist uns Weg, Wahrheit und Leben. In seinem Namen wollen wir beginnen +++ im Namen des Vaters, der Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einleitend

Jesus Christus ist auferstanden – ob wir das so ganz begreifen oder manchmal Fragen und Zweifel aufscheinen: Wichtig bleibt, ob uns diese Botschaft verändert, ob wir Hoffnung haben und zuversichtlich sein können auch und gerade in den Nöten und Sorgen des Alltags.

Gott selbst will uns heute den Weg weisen, wenn er sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich.“

An ihn wollen wir uns voll Vertrauen wenden:

Kyrie

Herr, Jesus Christus, unser Zweifel ist manchmal so gross, dass wir uns Götter selber machen.

Herr, erbarme dich.

Wir stolpern oft, weil wir unsere Hoffnung nicht allein auf dich richten.

Christus, erbarme dich.

Wir leiden an den Nöten unserer Herzen und den Nöten der Welt und bitten dich:

Herr, erbarme dich.

Gott, nimm von uns, was uns hindert, deinem Wort Raum zu geben, dein Wort in unser Leben hinein zu buchstabieren, sodass wir mit unserem Herzen aufnehmen können das, was du uns sagen und zeigen willst. Amen.

Tagesgebet

Herr, Jesus Christus,
der Vater hat dich von den Toten auferweckt, uns zur Freude.

So wurdest du uns zum Grund aller Hoffnung.

Wir bitten dich: Hilf uns, unser Vertrauen im Leben und Sterben allein auf dich zu richten, damit wir durch dich den Vater erkennen und die Liebe, die unser Leben reicher macht.

Darum bitten wir dich, Sohn Gottes, der du mit dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und wirkst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung Apg 6,1-7

1 In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, beehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. 2 Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes

vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. 3 Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. 4 Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. 5 Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde und sie wählten Stephanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippus und Prochorus, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. 6 Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese legten ihnen unter Gebet die Hände auf. 7 Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an.

Lesung 1 Petr 2,4-9

4 Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! 5 Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! 6 Denn es heißt in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. 7 Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, 8 zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. 9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

(So spricht der Herr:)

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.

Niemand kommt zum Vater, ausser durch mich.

Halleluja.

Evangelium Joh 14,1-12

1 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? 3 Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. 4 Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. 5 Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? 6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. 7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. 9 Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. 11 Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! 12 Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Gedanken

Dass wir Menschen sehr an unserem Leben hängen, das spüren wir eigentlich jeden Tag. Das, was wir denken und tun, ist dem Leben zugekehrt: wir möchten besser und länger leben dürfen. Auch unser Zuhause ist mehr als

nur vier Wände und ein Dach über dem Kopf. Wir erfahren darin Heimat. Es ist die Sehnsucht nach Geborgenheit, die letztlich hinweist auf eine tiefere Sehnsucht nach einer bleibenden Heimat, die auch der Tod nicht zerstören kann. Gleichzeitig machen wir aber alle die Erfahrung, dass wir in einem lebenslangen Prozess immer wieder ein Stück Heimat verlieren. Vieles, was uns seit Kindheit lieb und vertraut ist, auch mit schönsten Erinnerungen verbunden, müssen wir schrittweise aufgeben. Dinge, bei denen wir das Gefühl haben, wir können ohne sie nicht leben, gehen uns verloren. Am Einschneidensten trifft es uns, wenn wir Menschen loslassen müssen, die wir gerne haben, bei denen wir uns verstanden, angenommen und geborgen gefühlt haben. So ist unser Leben ein ständiges Abschiednehmen-Müssen. Der Apostel Paulus schreibt in einem seiner Briefe, dass wir hier auf Erden wie in der Fremde leben, und dass unser irdisches Zelt einmal abgebrochen wird. Die Frage stellt sich, erschöpft sich unser Leben in diesem stetigen Gewinnen und Wiederverlieren? Muss dem Leben nicht ein Ziel gesetzt sein, das uns Hoffnung und eine sichere Zukunft verheißt?

Genau da setzt Jesus im heutigen Evangelium an, wenn er zu seinen Jüngern von der Wohnung beim Vater redet. Der Weg, der durch den Tod führt, geht nicht ins Leere. Für Jesus geht der Weg zum Vater. Auch für ihn ist der Tod zwar eine unabdingbare Realität, doch ist er nicht die absolute Vernichtung der Existenz. Im Tod wird das Leben in der Wohnung bei Gott gewonnen. „Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten.“ Das heißt, was ich in meinem Leben erfahre und erlebe, im Haben und im Wiederhergeben, alles was mich auszeichnet als Person, all das fällt am Ende des irdischen Lebens nicht in ein Nichts, sondern findet seinen Platz im Hause Gottes, in einer Wohnung, in der meine Sehnsucht aufgenommen ist, in der ich für immer zu Hause sein kann.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten

*Herr, Jesus Christus,
du bist unser Weg, unsere Wahrheit und unser Leben.
Wir danken dir dafür und wollen beten:*

- Für alle Christen um die Gabe, unter den Menschen versöhnend und heilend, sinnvermittelnd und aufbauend zu wirken.
- Für die Frauen und Männer, die in der Politik und in der Gesellschaft Einfluss haben: um gerechte, soziale und nachhaltige Lösungen für die Probleme unserer Zeit.

- Für alle, die sich in ihrer augenblicklichen Lebenssituation verunsichert oder gar bedroht fühlen, die der Zukunft mit Angst und ohne Hoffnung entgegensehen: Um Unterstützung aus ihrem Umfeld und die Kraft, das Leben zu meistern.
- Heute am Muttertag wollen wir besonders für unsere Mütter und alle Menschen beten, die in mütterlichem, selbstlosen Dienst für andere da sind. Stärke sie in ihren Mühen und Sorgen, lass sie dafür deine Nähe und Liebe erfahren.
- Für unsere Verstorbenen: Dass sie auf ewig wohnen dürfen bei dir.

Wer an dich glaubt, Gott, und den Weg geht, den du uns bereitet hast, der geht ein in die Fülle des Lebens bei dir. Sei an unserer Seite und begleite uns auf unserem Weg. Darum bitten wir heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Herr, sei du mir Weg,
wenn ich ratlos bin,
wenn mein Herz verwirrt ist oder gar irregeht.

Sei mir Wahrheit,
wenn ich suche und frage,
zweifle und nicht mehr weiter weiss.

Sei mir Leben,
wenn ich müde bin und keine Kraft mehr habe.
Und sei mir Fülle des Lebens,
wenn mein Lebensweg einst zu Ende geht.
Amen.



Segen

Gott des Lebens,
segne uns mit dem Vertrauen, dass du uns begleitest auf unserem Weg.
+++ im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.